

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Das Glas Wasser oder Ursachen und Wirkungen

Scribe, Eugène

Leipzig, [ca. 1869]

Auftritt VI

[urn:nbn:de:bsz:31-90272](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-90272)

vornehme Welt, wo so viele Gefahren, so viele Verführungen uns umgeben.

Masham (zornig). Ach, ich begreife . . . irgend Einer dieser hohen Herren . . . Man will uns trennen, uns veruneinigen . . . Sie meiner Liebe entreißen . . .

Abigail. Ja, so ist es fast. Stille, man klopft: es ist Bolingbroke, dem ich geschrieben habe, zu kommen. Er allein kann mir Rath geben.

Masham. Glauben Sie? . . .

Abigail. Aber dazu ist es nöthig, daß Sie uns verlassen.

Masham (erschauert). Ich! . . .

Abigail. Ach, Sie haben mir Gehorsam versprochen . . .

Masham. Und ich werde alle meine Schwüre halten.

(Er tügt ihr die Hand und geht durch die Thür im Hintergrund ab)

Fünfter Austritt.

Abigail (ihm liebevoll nachblickend).

Ach, Arthur! . . . mehr als sonst . . . mehr als jemals! vielleicht auch, weil sie Alle ihn mir entreißen wollen . . . Oh nein, ich würde ihn ohne dies lieben! (Man klopft wieder an die Thür links.) Und Mylord hätte ich bald vergessen . . . ich verliere den Kopf . . . (Sie öffnet Bolingbroke die Thür links.)

Sechster Austritt.

Bolingbroke. **Abigail**.

Bolingbroke (heiter eintretend). Ich eile auf Befehl der neuen Favoritin her, denn Sie werden es sein . . . ich habe es Ihnen gesagt, und man spricht schon davon . . .

Abigail (ohne auf ihn zu hören). Ja . . . ja, die Königin liebt mich und kann nicht mehr ohne mich sein. Aber helfen Sie, oder Alles ist verloren!

Bolingb. O Himmel! . . . sollte der Marquis von Torcy?

Abigail (sich vor den Kopf schlagend). Ach, das ist wahr! . . . ich dachte nicht mehr daran . . . Die Herzogin war in dem Kabinet der Königin . . . und diese hat unterzeichnet . . .

Bolingbroke (erschreckt). Die Abreise des Gesandten! . . .

Abigail. Oh, das ist noch nichts! . . . denken Sie, daß Masham . . .

Bolingbroke. Der Marquis entfernt sich aus London . . .
 Abigail (ohne auf ihn zu hören). In vierundzwanzig Stunden! (heftig). Aber wenn Sie wüßten . . .

Bolingbroke (zornig). Und die Herzogin . . .

Abigail (lebhaft). Die Herzogin ist nicht am meisten zu fürchten . . . ein anderes Hinderniß, noch fürchtbarer . . .

Bolingbroke. Für wen?

Abigail. Für Masham!

Bolingbroke (ungebützig). Handle man doch mit Verliebten Staatsgeschäfte ab . . . Ich spreche Ihnen von Frieden, von Krieg, von allen Interessen Europa's . . .

Abigail. Und ich spreche Ihnen von den meinigen! Europa kann ganz allein gehen, aber mir bleibt, wenn Sie mich verlassen, Nichts als zu sterben!

Bolingbroke. Vergebung, mein Kind, Vergebung . . . Sie zuerst. Der Ehrgeiz, sehen Sie, ist egoistisch und denkt immer an sich!

Abigail. Wie die Liebe!

Bolingbroke. Nun, lassen Sie hören! Sie sagten doch, daß die Königin unterzeichnet hat?

Abigail (ungebützig). Ja, wegen einer Bill, die man vorlegen soll.

Bolingbroke. Ich weiß! . . . Und sie steht wieder auf's Beste mit der Herzogin.

Abigail (wie vorher). Nein . . . sie verabscheut sie . . . sie ist aufgebracht gegen sie . . . ich weiß nicht warum . . . aber sie wagt nicht zu brechen . . .

Bolingbroke (lebhaft). Eine Explosion, die nur auf den Funken wartet . . . von jetzt in vierundzwanzig Stunden, möglich! . . . Und haben Sie ihr nicht vorgestellt, daß, wenn der Marquis sich morgen entfernt, man sich zu Nichts verpflichtet, wenn man ihn heute empfängt, daß man aus Rücksicht für einen großen König und aus guter Politik . . . der Politik der Zukunft, seinen Gesandten günstig aufzunehmen mußte? Haben Sie ihr das gesagt?

Abigail (zerstreut). Ich glaube, ja . . . ich bin dessen nicht gewiß . . . ein anderer Gegenstand beschäftigte mich.

Bolingbroke. Das ist richtig . . . betrachten wir diesen andern Gegenstand.

Abigail. Sie haben mich diesen Morgen erschreckt, zweifelt gesehen, als ich erfuhr, daß die Herzogin Protectionsgedanken auf Arthur habe . . . Ei nun, das war Nichts! . . . Noch eine andere . . . eine andere hohe Dame . . . (verlegen) deren Namen ich nicht nennen kann.

Bolingbroke (bei Seite). Armes Kind! . . . Sie glaubt mir es beizubringen. (Laut.) Woher wissen Sie es?

Abigail. Das ist ein Geheimniß, das ich nicht verrathen kann . . . fragen Sie mich nicht mehr darnach.

Bolingbroke (mit Bedeutung). Ich billige Ihre Verschwiegenheit und werde sogar nicht zu rathen suchen . . . Und diese Person . . . Herzogin oder Marquise, liebt auch Mafham?

Abigail. Das ist sehr schlecht, nicht wahr? sehr ungerecht! Sie Alle haben Prinzen, Herzöge, hohe Herren, die sie lieben . . . ich hatte nur Diesen . . . Und wie ihn vertheidigen, ich, ein armes Mädchen! wie ihn zweien hohen Damen streitig machen.

Bolingbroke. Um so besser! . . . Zwei sind weniger zu fürchten, als eine Einzige . . .

Abigail (erstaunt). Können Sie mir das beweisen?

Bolingbroke. Sehr leicht . . . Wenn ein großes Königreich eine kleine Provinz erobern will und es stößt auf keine Hindernisse, so ist sie verloren. Hat aber ein anderes großes Reich denselben Plan, so ist eine Möglichkeit der Erhaltung; die beiden großen Mächte beobachten sich und die bedrohte Provinz entrinnt der Gefahr, Dank der Zahl ihrer Feinde . . . Verstehen Sie?

Abigail. Beinahe . . . aber die Gefahr ist diese: Die Herzogin hat Mafham heute Abend zu sich bestellt, nach dem Cirkel bei der Königin . . .

Bolingbroke. Sehr gut . . .

Abigail (ungebützig). Ei nein, mein Herr, sehr übel! . . .

Bolingbroke. Das wollte ich sagen.

Abigail. Und zu gleicher Zeit will die andere Person . . . die andere hohe Dame ihn gleichfalls bei sich empfangen, zu derselben Stunde . . .

Bolingbroke. Was soll ich Ihnen sagen? Sie schaden sich gegenseitig . . . Er kann nicht zwei Rendezvous haben.

Abigail. Keins, hoffe ich. Zum Glück weiß diese hohe

Dame noch nicht, und wird es auch erst diesen Abend, in dem Augenblick selbst erfahren . . . ob sie frei sein wird, denn sie ist es nicht immer . . . aus Gründen, die ich nicht auseinandersetzen kann.

Bolingbroke (tatt). Ihr Mann?

Abigail (tebhaft). Das ist es gerade . . . und wenn es ihr gelänge, alle Hindernisse hinwegzuräumen . . .

Bolingbroke. Es wird ihr gelingen, ich bin dessen gewiß.

Abigail. Dann soll sie, um mich und Arthur zu benachrichtigen, heute Abend vor aller Welt sich über die Hitze beklagen und nachlässig ein Glas Wasser verlangen.

Bolingbroke. Was heißen soll: Ich erwarte Sie, kommen Sie?

Abigail. Wort für Wort.

Bolingbroke. Das ist leicht zu verstehen.

Abigail. Nur zu leicht! . . . Ich habe Arthur Nichts von dem Allen gesagt . . . es ist unnütz, nicht wahr? . . . Denn ich will weder, daß er zu diesem Rendezvous gehe . . . noch zu dem andern. Eher sterben! eher mich verderben!

Bolingbroke. Wo denken Sie hin!

Abigail. Oh, für mich liegt wenig daran; . . . aber für ihn! . . . je mehr ich darüber nachdenke . . . Habe ich das Recht, seine Zukunft zu zerstören, ihn fürchterlicher Rache, mächtigem Hass auszusetzen, besonders in diesem Augenblick, wo er wegen des Duells . . . entdeckt und verhaftet werden kann . . . Rathen Sie mir . . . Ich weiß nicht, was werden soll, meine einzige Hoffnung sind Sie!

Bolingbroke (der während dessen überlegt hat, nimmt tebhaft ihre Hand). Sie haben Recht! ja, mein Kind . . . ja, meine kleine Abigail, fassen Sie Muth! . . . Der Marquis von Torcy wird diesen Abend seine Einladung haben, er wird die Königin sprechen.

Abigail (ungebuhlig). Ei, mein Herr . . .

Bolingbroke (tebhaft). Wir sind gerettet, Massam auch! . . . Und ohne ihn bloßzustellen, ohne Sie zu verderben, werde ich diese beiden Rendezvous verhindern.

Abigail. Ach, Bolingbroke! . . . wenn Sie wahr sprechen . . . so gehört Ihnen meine Ergebenheit, meine Freund-

schaft, mein ganzes Leben! . . . Man öffnet bei der Königin . . . gehen Sie! wenn man Sie sähe . . .

Bolingbroke (tatt, indem er die Herzogin bemerkt). Ich kann bleiben, man hat mich gesehen.

Siebenter Auftritt.

Die Vorigen. Die Herzogin, kommt aus dem Zimmer rechts. — Als sie Bolingbroke und Abigail bemerkt, macht sie dieser eine spöttische Verbeugung. — Abigail erwidert dieselbe und geht ab. Bolingbroke ist zwischen den beiden Damen stehen geblieben.

Bolingbroke (ironisch). Dank dem Himmel! die Stimme des Bluts spricht endlich! Sie stehen vortrefflich mit Ihrer Verwandten. . . das giebt mir Hoffnung für mich selbst.

Herzogin (ebenso). In der That, Sie haben mir prophezeit, daß wir uns eines Tags noch lieben würden. . .

Bolingbroke (galant). Ich habe schon begonnen! und Sie, Madame?

Herzogin. Ich bin noch bei der Bewunderung Ihrer Geschicklichkeit und Ihrer Talente.

Bolingbroke. Sie können hinzufügen: meiner Ehrenhaftigkeit . . . ich habe getreu alle meine Versprechen von neulich gehalten!

Herzogin. Und ich die meinigen. Ich habe die Person, mit der Sie so eben unter vier Augen waren, ernannt, und sie ist durch Sie bei der Königin angestellt, um meine Pläne auszuführen und den Ihrigen zu dienen.

Bolingbroke. Wie Ihnen Etwas verbergen? Sie haben so viel Geist!

Herzogin. Ich hatte wenigstens so viel, um Ihre Versuche zu vereiteln, und Miß Abigail, welche auf Ihren Befehl den Marquis von Torey auf diesen Abend wollte einladen lassen . . .

Bolingbroke. Ich habe Unrecht gehabt . . . nicht an jene, an Sie, Madame, mußte ich mich wenden . . . und ich thue es . . . (Indem er sich dem Tische nähert und einen gedruckten Brief nimmt.) Hier sind Einladungsbriefe, die Sie als Oberhofmeisterin des königlichen Hauses allein das Recht haben abzugeben . . . ich bin überzeugt, daß Sie mir diesen Dienst erweisen werden . . .